

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 30/88

Berlin 28. Juli 1988 55. Jahrgang

Stajin

DDR-Wirtschaft im ersten Halbjahr 1988

Die Wirtschaft der DDR entwickelte sich auch im ersten Halbjahr 1988 nicht ohne Schwierigkeiten. Arbeitskräfte, Zulieferungen und Ersatzteile waren knapp und erschwerten eine kontinuierliche Produktion. Nach wie vor leidet die Wirtschaft unter der jahrelangen restriktiven Investitionspolitik. Die gemeldete Zuwachsrate für das produzierte Nationaleinkommen im ersten Halbjahr (+4,1 vH) entspricht zwar dem für das ganze Jahr vorgegebenen Wachstum. Dahinter verbergen sich jedoch zahlreiche Probleme und Ungleichgewichte.

Aus dem Jahresplan für 1988 und dem Bericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik über seine Durchführung im ersten Halbjahr¹ ergibt sich folgende Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen (realer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH):

	Plan 1988	Ist 1. Hj. 1988
Produziertes Nationaleinkommen	4,1	4,1
Industrielle Warenproduktion (nur zentralgeleitete Betriebe)	4,1	4
Nettoproduktion der Industrie (nur zentralgeleitete Betriebe)	8,0	7,9
Nettogeldeinnahmen (nominal)	4,0	4,2
Einzelhandelsumsatz (nominal)	4,0	5,2
Investitionen*	-1	12
Außenhandelsumsatz (nominal)	2,6	-2,2

* Geschätzt.

Das gemeldete Gesamtergebnis ist auf den ersten Blick durchaus beachtlich. In vielen Bereichen sind die Zuwachsraten höher als im Jahr 1987, sie entsprechen gleichzeitig weitgehend den Planvorgaben für das ganze Jahr 1988. Allerdings gab es zwei Sonderfaktoren, die das Ergebnis im ersten Halbjahr zu günstig darstellen.

Zunächst ist zu berücksichtigen, daß der Winter im Vergleichszeitraum 1987 außerordentlich kalt war. Störungen im Energie- und Transportsektor beeinträchtigten das Wirtschaftswachstum in den ersten drei Monaten des Vorjahres, in einigen Bereichen ging die Produktion sogar zurück. Erst gegen Ende des ersten Halbjahrs hatte die Produktion wieder Tritt gefaßt. 1988 jedoch war der Winter milde, es gab keine witterungsbedingten Ausfälle. Hinzu kommt ein Effekt aus der Zahl der Arbeitstage. 1988 hatte das erste Halbjahr zwei Arbeitstage mehr als 1987. Arbeitstäglich bereinigt reduziert sich die Zuwachsrate des produzierten Nationaleinkommens um 1,6 Prozentpunkte, d.h. auf 2,5 vH. Abziehen wären noch der Witterungseffekt und die immer — in allerdings unbekanntem Umfang — vorhandenen Preiseinflüsse. Vor diesem Hintergrund war das Ergebnis im ersten Halbjahr 1988 enttäuschend.

Offenbar sind die wirtschaftlichen Probleme, die in der DDR in den letzten Jahren zu einer erkennbaren Verlangsamung des Wachstums geführt haben, tiefgreifender Natur und nicht kurzfristig zu überwinden. Es sind im wesentlichen die Knappheit an Arbeitskräften, an Energie und Material sowie die in weiten Teilen veralteten Produktionsanlagen. Entscheidend ist aber wohl, daß der von Er-

¹ Neues Deutschland vom 15. Juli 1988

Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung in der DDR
Zuwachs gegenüber der Vorjahreszeit in vH

	1986		1987		1988	
	1. Halbj.	Jahr	1. Halbj.	Jahr*	1. Halbj.*	Jahr
	Ist					Plan
Produziertes Nationaleinkommen	4,3	4,3	3,0	3,6	4,1	4,1
Industrie						
Warenproduktion ¹⁾	4,0	3,7	3,1	3,5	.	3,6
Bereich der Industrieministerien						
Warenproduktion	4,3	4,3	4,0	3,7	4	4,1
Nettoproduktion ²⁾	8,6	8,4	6,4	6,3	7,9	8,0
Arbeitsproduktivität ²⁾³⁾	8,6	8,7	6,8	6,6	7,8	8,0
Bauwirtschaft						
Bauproduktion ²⁾⁴⁾	.	2,8	2,0	2,3	4,1	3,3
Fertiggestellte Wohnungen ⁵⁾	105,1	215,7	101,6	214,2	107,4	211,5
Neubau	55,5	119,3	51,0	114,0	51,1	110,0
Modernisierung	49,6	96,4	50,6	100,2	56,3	101,5
Landwirtschaft						
Staatliches Aufkommen						
Schlachtvieh	2,5	2,7	2,0	1,2	-0,3	-1,5
Milch	5,1	3,5	-0,6	-1,5	0,3	-1,8
Eier	0,2	1,5	-0,9	1,1	2,4	-3,0
Viehbestand ⁶⁾	-0,4	-0,5	-1,7	-1,9	-0,4	.
Verkehr						
Gütertransportmenge, insgesamt ⁷⁾	-1,4	-1,3	-1,7	-1,9	5,2	.
darunter:						
Eisenbahn	-1,3	-0,5	-2,1	-0,6	5,4	.
Binnenschifffahrt	10,0	4,4	0,0	-3,5	14,1	.
Straßenverkehr	-1,9	-2,0	-1,7	-3,1	5,0	.
Elektrifizierte Eisenbahnstrecke ⁸⁾ (in km)	111	298	97	329	96	.
Einzelhandel, Umsatz⁹⁾	4,4	4,1	2,6	3,5	5,2	4,0
Nahrungs- und Genußmittel	2,6	2,8	2,8	2,9	3,1	.
Industriewaren	6,1	5,4	2,4	4,1	7,5	.
Außenhandel, Umsatz⁹⁾¹⁰⁾	-0,3	1,0	-4,4	-3,0	-2,2	2,6
Einfuhr	0,1	4,3	-5,0	-4,2	-2,0	.
Ausfuhr	-0,6	-2,1	-3,8	-1,7	-2,4	.
Saldo (in Mrd.VM)	+1,79	+1,04	+2,22	+3,26	+2	.
Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung	4,6	4,5	4,0	4,6	4,2	4,0
Investitionen¹¹⁾	8,5	5,3	0,7	6,8	12	-1

* Vorläufige Angaben z.T. geschätzt. — 1) Bis 1987 aus monatlichen Indexangaben errechnet; tatsächliches Ist, d.h. unter Rückrechnung der offiziellen — arbeitstäglich bereinigten Ursprungsdaten. — 2) Jahresangaben 1986 aus Indexangaben. — 3) Basis Nettoproduktion. — 4) Planzahl 1988 im zentral- und örtlich geleiteten Bauwesen. — 5) Leistung im jeweiligen Zeitraum. — 6) Summe aus Kühen, sonstigen Rindern, Schweinen, Schafen und Legehennen; jeweils Mai- bzw. November-Zählung; ermittelt auf der Grundlage des Großvieheinheiten-Schlüssels der DDR. — 7) Halbjahresergebnisse z.T. geschätzt. — 8) Zugang im jeweiligen Zeitraum, wobei die Angaben in den Planerfüllungsberichten offenbar zu hoch ausgewiesen werden, denn in der später veröffentlichten Statistik ergibt sich z.B. als Nettozugang für 1986 nur eine Strecke von 237 km. — 9) Jeweilige Preise; Aufteilung der Halbjahresangaben für 1987 und 1988 z.T. geschätzt. — 10) Einschl. innerdeutscher Handel. — 11) Ohne Generalreparaturen; zu konstanten Preisen. Werte für 1988 geschätzt.

Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR. — Statistical indicators of short term economic changes in ECE countries, Genf. — Volkswirtschaftsplan 1988 (GBI. der DDR, Teil I/1987, Nr. 30). — Planerfüllungsbericht 1987 (Neues Deutschland vom 23./24. Januar 1988). — Planerfüllungsberichte der 1. Halbjahre (zuletzt Neues Deutschland vom 15. Juli 1988). — Berechnungen und Schätzungen des DIW.

gebissen aus Wissenschaft und Technik erhoffte Wachstumsschub ausgeblieben ist².

Die kritische Einschätzung wurde von Erich Honecker im Februar 1988 bestätigt. In seinem Referat anlässlich der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees mit den Ersten Sekretären der Kreisleitungen hat er zahlreiche Schwachpunkte in der Wirtschaftsentwicklung aufgezählt³. Er nannte dabei insbesondere Mängel bei der Planerfüllung, in der Investitionstätigkeit, bei den Zulieferungen, in der Qualität, in der Rentabilität des Außenhandels und in der Versorgung. In der Tat befindet sich die DDR-Wirtschaft gegenwärtig in einer eher schwierigen Lage, in der sich viele Probleme gegenseitig verschärfen.

Energie und Industrie

Der chronische Engpaß *Energie* fiel im ersten Halbjahr 1988 wegen der günstigeren Witterungsbedingungen weniger ins Gewicht als in den Vorjahren. Allerdings gab es im Frühjahr in den Braunkohletagebauen Förderprobleme als Folge der starken Regenfälle (Verschlammung der Gleis- und Bandanlagen). Die Produktion von Rohbraunkohle war um reichlich 2 vH höher als in der gleichen Vorjahreszeit; damals war sie um fast 3 vH zurückgegangen. Fraglich ist nach dieser Entwicklung, ob das Jahresziel — die Förderung von 317 Mill. t Rohbraunkohle — erreicht werden kann. Bei Erdgas nehmen die Probleme zu, weil die Vorräte in der Altmark zur Neige gehen. Das Förderergebnis von 6,3 Mrd. m³ war bisher immerhin plangemäß.

Die Stromversorgung nahm um rund 4 vH (1. Halbjahr 1987: -2,2 vH) zu. Die Verhandlungen über ein Stromabkommen mit der Bundesrepublik Deutschland sind inzwischen abgeschlossen worden⁴. Vereinbart wurden Lieferungen von 1 Mrd. kWh von Herbst 1989 an. Dies entspricht zwar weniger als 1 vH des Jahresbedarfs der DDR, dürfte aber zur Stabilisierung in Spitzenlastzeiten beitragen. Ein Vorteil aus dieser Vereinbarung ergibt sich auch für Berlin (West) durch den Anschluß an den Verbund mit der Bundesrepublik Deutschland. Es werden Bezüge von 1 Mrd. kWh von 1991/92 an ermöglicht.

Der Zustand der Kraftwerke in der DDR ist inzwischen sehr kritisch geworden⁵. Ein Teil der Kraftwerke hat bereits die normale Nutzungsdauer (100 000 Betriebsstunden) erreicht oder überschritten. Bei mehr als 150 000 Betriebsstunden ist mit zunehmenden Schäden aufgrund von Werkstoffermüdung zu rechnen. Das trifft inzwischen auf eine größere Zahl von 100- und 210-Megawatt-Blöcken zu. 1987 wurde ein Programm zur „Reparatur und Rekonstruktion“ in den Großkraftwerken, außerdem in den Kohleveredlungsanlagen und in den Tagebauen in Gang gesetzt⁶. Jährlich sollen zwei bis drei Kraftwerksblöcke modernisiert werden. Begonnen wurde zunächst mit den 100-MW-Blöcken, von denen einer fertiggestellt worden ist. Die Stillstandzeit belief sich auf 290 Tage. Das ganze Programm wird auf Jahre hinaus Teile der Industrie und des Bauwesens beanspruchen.

Die Ergebnisse der forcierten Energieeinsparung werden für das erste Halbjahr positiv vermerkt. Gemeldet wird, daß die Energieintensität (Primärenergieverbrauch je Einheit produziertes Nationaleinkommen) um 4 vH gesunken sei. Noch immer aber ist der spezifische Energieverbrauch in der DDR vergleichsweise hoch, und die weitere Einsparung stößt an Grenzen der Finanzierung.

Die Entwicklung der *Industrie* war laut Planerfüllungsbericht von hohem Leistungs- und Effektivitätswachstum gekennzeichnet. Die Zuwachsraten im Bereich der Industrieministerien beliefen sich für die industrielle Warenproduktion auf 4 vH, für die Nettoproduktion auf 7,9 vH. Der Preis- und der Basiseffekt (niedriges Niveau und weniger Arbeitstage 1987) machen das Ergebnis wenig eindrucksvoll. Außerdem gab es eine ganze Reihe von Schwierigkeiten und Disproportionen, die das Bild trüben.

Zunächst wurden die Pläne nicht so zuverlässig erfüllt, wie es der Erfüllungsbericht suggeriert. 1987 wurde kritisch vermerkt, daß von den rund 450 Staatsplanpositionen, die als wichtig aus allen Bilanzen herausgehoben sind, etwa ein Drittel nicht erreicht worden ist. Folgeschwer waren besonders die Verzögerungen bei produktionsnotwendigen Zulieferungen. Für 1988 wurde zwar eine Besserung konstatiert, aber noch keine grundlegende Bereinigung. Mit den Staatsplanpositionen ist aber nur ein Teil der grundsätzlichen Misere der nicht termin- und qualitätsgerechten Zulieferungen angesprochen. Wie zahlreiche Diskussionsbeiträge und Presseveröffentlichungen zeigen⁷, ist dieser ständige Engpaß im Wirtschaftsablauf immer noch nicht entschärft worden. Nicht auszuschließen ist, daß sich darin inzwischen die Kombi-natsstruktur negativ niederschlägt. Der Aufbau einer differenzierten, innovativen Zulieferindustrie wurde ersetzt durch eine hohe horizontale und vertikale Konzentration in den Kombinat. Die Folge ist ein niedriges technologisches und qualitatives Niveau bei vielen Zulieferungen mit entsprechend negativen Auswirkungen, auch auf die Kosten. Als Ausweg sollen jetzt die Arbeitsteilung weiter reduziert und die „Eigenproduktion“ von wichtigen Zuliefererzeugnissen erhöht werden — sicherlich nicht die beste Lösung für die Produktion international wettbewerbsfähiger Erzeugnisse.

Ein besonderes Kapitel ist die Qualität. Zulieferungen und Endprodukte werden in dieser Hinsicht scharf kritisiert. Die Bemühungen zur Qualitätssicherung sind zahl-

² Vgl. Die Lage der DDR-Wirtschaft zur Jahreswende 1987/88. Bearb.: Doris Cornelsen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 5/1988, S. 59 ff.

³ Neues Deutschland vom 13./14. Februar 1988, S. 3 ff.

⁴ Vgl. Handelsblatt vom 8. März 1988, S. 8.

⁵ Günter Schramm, Gerhard Schilg, Wolfgang Hahn: Aufgaben des Turbinenbaus bei der Rekonstruktion von Kraftwerken. In: Energietechnik. Heft 4/1988, S. 121 ff.

⁶ Presseinformationen vom 1. Juli 1988.

⁷ Vgl. z. B. Karl-Heinz Arnold: Zulieferungen — Reizwort oder Schlüsselrolle? In: Berliner Zeitung vom 10. März 1988, S. 5.

reich. Als jüngste Maßnahme wurde festgelegt⁸, daß nun für Qualitätserzeugnisse Extragewinne gewährt werden, die erheblich höher als die bisherigen Preiszuschläge sind. Möglicherweise nahm deshalb die Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ um 19 vH zu (Plan 1988: + 9,7 vH). De facto sind aber die Klagen über die schlechte Qualität der Erzeugnisse eher lauter geworden.

Die Entwicklung nach Industriebereichen im ersten Halbjahr 1988 wird nur für die wenig aussagefähige Kennziffer Nettoproduktion⁹ der zentralgeleiteten Industrie nachgewiesen. Spitzenreiter war hier — wie schon seit längerem — die Elektrotechnik/Elektronik (+14 vH), gefolgt von der chemischen Industrie (+12 vH) sowie dem Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau (+9 vH). Der Erfolg dieser drei Bereiche ist unterschiedlich zu beurteilen. Die Elektrotechnik/Elektronik wird wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Mikroelektronik seit Jahren besonders gefördert. Große Investitionsvorhaben sind hier realisiert worden. Der Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau hat aufgrund seiner Produktionsstruktur die Voraussetzungen dafür, daß der propagierte „Eigenbau von Rationalisierungsmitteln“ effizienter als in anderen Bereichen durchgeführt wird. Etwas anders ist die Lage in der chemischen Industrie. Dort sind zwar bis in die achtziger Jahre hinein die Kapazitäten erheblich vergrößert worden; sie konzentrierten sich jedoch auf den Ausbau der Grundchemie und der Petrochemie. Beide Bereiche gehören in den westlichen Industrieländern zu den mittel- und langfristig schrumpfenden Sektoren; eine gezielte Strukturanpassung hin zu Feinchemikalien, neuen Werkstoffen und Biotechnologie steckt in der DDR erst in den Anfängen. Außerdem ist der Zustand der Chemieanlagen inzwischen kritisch geworden, Störfälle wurden häufiger. Im vergangenen Jahr hat der Ministerrat Maßnahmen zur vorbeugenden Instandhaltung der Produktionsanlagen beschlossen, um die Stabilität der Produktion zu verbessern¹⁰.

Bei den übrigen Industriezweigen gab es — verglichen mit der Planung — positive und negative Abweichungen. Nach den vorliegenden Meldungen steigerten die Kombinate der Industrie die Konsumgüterproduktion um 6,8 vH; der Plan wurde deutlich überboten. Die Kampagne zur Erzeugung von Konsumgütern in den vorwiegend produktionsmittelherstellenden Kombinen wird immer noch mit großem Nachdruck betrieben. Die Kombinate wurden aufgefordert, spezielle Betriebe dafür zu errichten. Hervorgehoben werden die besonderen Leistungen der bezirksgeleiteten Kombinate. In vielen Bezirken sind im Anschluß an das Honecker-Referat im Februar 1988 spezielle Verpflichtungen zur überplanmäßigen Steigerung der Produktion von Konsumgütern eingegangen worden. Angemerkt wird aber auch, daß die zusätzlichen Initiativen zwar erfreulich sind, aber eine kontinuierliche Erfüllung der geplanten Produktion nicht ersetzen können¹¹. Trotz aller gemeldeten Erfolge gibt es immer noch Lieferrück-

stände der Industrie und große Versorgungslücken im Angebot.

Sonstige produzierende Bereiche

In der *Landwirtschaft* hat die Witterung im ersten Halbjahr die Erreichung der hochgesteckten Ertragsziele fraglich werden lassen. Zwar war der Winter milde, im März jedoch hat die Nässe viel Saatgut weggeschwemmt, weitere Schäden traten im April wegen der Spätfröste ein, danach waren die Pflanzen einer anhaltenden Trockenheit ausgesetzt. Vielfach mußten die Kulturen umbrochen und die Felder neu bestellt werden. Dies hat die Kosten erhöht und die Ertragsaussichten verringert.

Am Ende des ersten Halbjahrs kann die Leistung der Landwirtschaft erst an der tierischen Produktion abgelesen werden. Wie der Planerfüllungsbericht meldet, ist das geplante staatliche Aufkommen bei Schlachtvieh, Milch und Eiern übertroffen worden. Allerdings sind — entgegen den ausdrücklichen Forderungen — die Rinderbestände gesunken. Als wichtiger Grund hierfür¹² werden Personalprobleme in den Betrieben genannt, insbesondere fehlen Melker. Auch reicht die Produktion von eigenem Futter nicht aus, um die Tierbestände zu halten.

Mit Nachdruck wird inzwischen festgestellt, daß eine größere Ausgewogenheit zwischen der Landwirtschaft und ihren vor- und nachgelagerten Zweigen erreicht werden muß¹³. Es müssen ausreichend Produktionsmittel bereitgestellt und die Agrarprodukte rationell transportiert, gelagert und verarbeitet werden. In dieser Kette der Nahrungsmittelproduktion gibt es noch zahlreiche Schwachstellen. Das Anlagevermögen der Landwirtschaft ist erheblich überaltert, Verfügbarkeit und Einsatzsicherheit gehen zurück. Die bis 1990 ohnehin knapp bemessenen Investitionen werden an der Altersstruktur nichts ändern. Umso schlimmer ist der Mangel an Ersatzteilen und Reparaturkapazitäten. Außerdem fehlt es der Landwirtschaft an qualitativ hochwertigen Mineraldüngern und wirksamen Pflanzenschutzmitteln sowie an modernen Maschinen zu deren Ausbringung.

Disproportionen gibt es auch zwischen dem Aufkommen an landwirtschaftlichen Rohstoffen und den

⁸ Anordnung über die Festsetzung von Extragewinn für Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ und dem Prädikat „SL“ vom 15. Dezember 1987. In: GBl. der DDR. Teil I/1987, S. 303 ff.

⁹ Vgl. Zur Lage der DDR-Wirtschaft an der Jahreswende 1986/87. Bearb.: Doris Cornelsen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 5/1987, S. 57 ff.

¹⁰ Neues Deutschland vom 19./20. Dezember 1987, S. 4.

¹¹ Neues Deutschland vom 11./12. Juni 1988, S. 6.

¹² Volksstimme vom 19. Mai 1988 sowie Neues Deutschland vom 11./12. Juni 1988, S. 8.

¹³ Helmut Schieck: Die Vertiefung der Verflechtungsbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft — Aufgaben und Ziele. In: Wirtschaftswissenschaft. Heft 3/1988, S. 323 ff.

Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten. Die Produktion hochwertiger Nahrungsmittel ist beim gegenwärtigen technischen Stand in der Nahrungsgüterwirtschaft und der Verpackungsmittelindustrie kaum möglich. Beispielsweise haben nur 9 vH der abgesetzten Waren in der Milchindustrie das Gütezeichen „Q“; in der Fleischindustrie sind, gemessen am Aufkommen an Schlachtschweinen, nur für 92 vH Verarbeitungs- und für 64 vH Kühlkapazitäten vorhanden. Ein Schwerpunkt für 1988 soll die Rekonstruktion und Erweiterung der Schlacht-, Verarbeitungs- und Kühlkapazitäten sein.

Von der *Bauwirtschaft* wurden mehr als 107 000 Wohnungen fertiggestellt: 51 000 Wohnungen wurden neugebaut, 56 000 modernisiert. Das waren insgesamt knapp 6 000 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichwohl wird aus einigen Bezirken von großen Rückständen berichtet. Schwierigkeiten gab es bei den Baureparaturen an Wohngebäuden, die lediglich um 3,6 vH gestiegen sind. Sorgen bereitet die Entwicklung der Kosten. Immer noch wird zuviel Material eingesetzt, auch die Lohnkosten wurden überzogen. Zugleich wächst der Aufwand für Instandhaltung und Wartung.

Seit längerem wird am Industriebau Kritik geübt¹⁴. 1987 waren große Rückstände aufgelaufen. Inzwischen ist die Bautätigkeit zügiger, nach wie vor aber nicht reibungslos. Diese Entwicklung ist vermutlich nicht allein subjektiven Mängeln in den Baukombinaten zuzuschreiben. Im Baubereich werden seit Jahren die Investitionen besonders rigoros zusammengestrichen. In den drei Jahren 1984 bis 1986 zusammengekommen wurde beispielsweise weniger investiert als 1976 allein. So ist der Maschinenpark im Bauwesen in höchstem Maße verschlissen und störanfällig. In den Kombinaten wird mit eigenen Reparaturbetrieben die Instandhaltung versucht, aber der Mangel an Ersatzteilen setzt dem Grenzen. Die Arbeitszeit wird somit in erheblichem Umfang durch „technologische Pausen“ gekennzeichnet — es fehlt Material und/oder die Maschinen sind defekt. Bemerkenswerterweise wird auch für den Industriebau gefordert, die Kooperation zu verringern, d.h. sich durch Schaffung von eigenen Vorfertigungskapazitäten aus der Abhängigkeit der Zulieferer zu lösen.

Vor schwerwiegenden Problemen steht das *Verkehrswesen*. Der schlechte Zustand des Gleisnetzes, die extrem hohe Streckenbelegung sowie die nicht ausreichende Reparaturkapazität haben in den letzten Jahren zu ernststen Schwierigkeiten im DDR-Eisenbahnverkehr geführt. Mit einer schnellen Verbesserung der Situation ist angesichts der vielen anstehenden Aufgaben nicht zu rechnen. Sollten die vorhandenen Strecken und Anlagen leistungsfähiger werden, müßten in den kommenden Jahren 7000 km Gleise und 5000 Weichen ersetzt werden; komplizierte Gleisbauarbeiten sind an 700 Gleiskilometern erforderlich, 1,5 Millionen geschädigte Schwellen müssen ausgewechselt werden¹⁵. Die Zugverspätungen sollen zunächst durch Verlängerung der planmä-

ßigen Fahrzeiten auf den stark belasteten Strecken „kompensiert“ werden. Der Planerfüllungsbericht meldet umfangreiche Arbeiten zur Stabilisierung des Gleisnetzes, die allerdings, Presseberichten zufolge, immer wieder durch Mangel an Material und Maschinen erschwert worden sind. Die Probleme bei der Eisenbahn haben inzwischen dazu geführt, daß der Straßengüterverkehr nicht weiter zurückgedrängt worden ist. Bei beiden Verkehrsträgern hat im ersten Halbjahr 1988 die Gütertransportmenge jeweils um 5 vH zugenommen.

Verteilung und Verwendung des Nationaleinkommens

Die Planung hatte für das ganze Jahr 1988 eine parallele Zunahme von *Einkommen und Einzelhandelsumsatz* (jeweils 4 vH) vorgesehen; im ersten Halbjahr stiegen die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung um 4,2 vH, der Einzelhandelsumsatz um 5,2 vH. Hierbei ist wieder ein Basiseffekt in Rechnung zu stellen, weil die verlangsamte Produktionsentwicklung im Vergleichszeitraum 1987 Einschränkungen im Warenangebot zur Folge hatte. Der Einzelhandelsumsatz ist damals nur um 2,6 vH gestiegen (Geldeinnahmen: + 4 vH). Die neue Konstellation zeigt eine Verbesserung gegenüber 1987. Damals waren auch im ganzen Jahr die Geldeinnahmen schneller gestiegen als der Einzelhandelsumsatz; es hatte sich ein Kaufkraftüberhang gebildet. Jetzt ist eine gegenläufige Entwicklung eingetreten.

Die Erhöhung beim Einzelhandelsumsatz um 5,2 vH setzt sich zusammen aus einer Zunahme von 7,5 vH bei Industriewaren und von 3,1 vH bei Nahrungs- und Genußmitteln. Sicher sind darin Preissteigerungen enthalten. Dazu trägt bei, daß der Anteil der neuentwickelten Konsumgüter gestiegen ist; er wird inzwischen auf 35 vH der Konsumgüterproduktion beziffert. Neue Produkte sind in der Regel mit höheren Preisen verbunden, ohne daß dies unbedingt oder in vollem Umfang im tatsächlichen Neuigkeitsgrad oder in einer Qualitätsverbesserung begründet wäre. Dies ist das Ergebnis des schematischen Planungsprozesses. Der „Erneuerungsgrad der Produktion“ wird als Plankennziffer vorgegeben. Das führt in vielen Fällen zu „Scheininnovationen“, zumal dann, wenn die Forschungskapazitäten, der Anlagenbestand oder die Leistungen der Zulieferer eine tatsächliche Innovation unmöglich machen. Echte Innovationen sind rar; sie werden besonders bei Pkw, Unterhaltungselektronik, Spielwaren, aber auch bei Nahrungsmitteln vermißt.

Bei der Beurteilung der Versorgungslage ist schließlich zu berücksichtigen, daß die größere Übereinstimmung zwischen Einkommen und Käufen lediglich in den Gesamtaggregaten vorhanden ist, nicht aber im Detail. Für

¹⁴ Vgl. z. B. Karl-Heinz Arnold: Über Milliarden Mark entscheidet der Industriebau. In: Berliner Zeitung vom 11./12. Juni 1988, S. 3.

¹⁵ Wochenpost. Nr. 21/1988, S. 3.

einzelne Waren ist die Nachfrage wesentlich schneller gestiegen als das Angebot, z. B. bei Möbeln und Polsterwaren, Oberbekleidung, Straßenschuhen, Rundfunkempfängern, Kosmetikerzeugnissen, Frischwaren, alkoholfreien Getränken und vielen Erzeugnissen des täglichen Bedarfs. Selbst der sonst so positiv gehaltene Planerfüllungsbericht räumt ein, daß in bestimmten Bereichen Lieferrückstände und Versorgungslücken vorhanden waren.

Dienstleistungen und Reparaturen erhöhten sich um insgesamt 6 vH. Angebot und Qualität reichen bei weitem nicht aus. Insbesondere die langen Wartezeiten sind ein Ärgernis. Zur Entschärfung der Lage wird die Förderung des privaten Sektors weiter fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 1988 sind rund 2 700 Gewerbe genehmigungen für Handwerksbetriebe erteilt worden, insbesondere für Bäcker, Fleischer, Friseure, Schneider und Schuhmacher.

In der DDR hat man inzwischen auf „unliebsame moralische und ökonomische Folgen“ der Versorgungslücken hingewiesen¹⁶. Diese kosten Zeit, Kraft und Geld, und immer häufiger werden persönliche Besorgungen während der Arbeitszeit gemacht. Der Versorgungsmangel „produziert“ außerdem Verkehr: Manchmal sind viele Fahrten erforderlich, bis man einen dringend benötigten Gegenstand oder eine Dienstleistung bekommt. Die Wirtschaftsführung der DDR betrachtet dies mit Sorge. Jedenfalls stellte Erich Honecker in seinem Februar-Referat fest, daß sichergestellt werden müsse, „daß Geld einen Wert hat, daß man sich dafür auch etwas kaufen kann“.

Die *Investitionen* in der Volkswirtschaft werden mit 34 Mrd. Mark angegeben, das sind 12 vH mehr als im ersten Halbjahr 1987. Selbst wenn man auch hier den Basis-effekt in Rechnung stellt, ist das Ergebnis beachtlich. Die Zunahme konzentrierte sich auf den produzierenden Bereich. Dort belief sich das Investitionsvolumen auf mehr als 27 Mrd. M gegenüber 23 Mrd. M im ersten Halbjahr 1987. Für die nichtproduzierenden Bereiche (Wohnungsbau und Dienstleistungen) werden 7 Mrd. M genannt, das ist der gleiche Betrag wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies sind möglicherweise die ersten Ergebnisse einer erneuten Überprüfung der Rang- und Reihenfolge der Investitionsvorhaben. In diesem Zusammenhang hat man einige Vorhaben, besonders aus den nichtproduzierenden Bereichen, zurückgestellt, z.B. den geplanten Ausbau der Berliner Friedrichstraße.

Aspekte des Außenhandels

Der Planerfüllungsbericht nennt zum Thema Außenhandel lediglich den Umsatz (Export+Import=81 Mrd. Valutamark¹⁷, VM) und einen Exportüberschuß von insgesamt 2 Mrd. VM. Auf der Basis der Statistik der ECE¹⁸ für das erste Halbjahr 1987 ergibt sich daraus ein Rückgang von Einfuhr und Ausfuhr um rund 2 vH.

Details über die Außenhandelsentwicklung sind im Planerfüllungsbericht wieder spärlich. Genannt wird nur

noch der Außenhandelsumsatz mit dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet (57 Mrd. VM). Die Statistik der Partnerländer ist bisher nur teilweise vorhanden, so daß die Lücken im Planerfüllungsbericht nicht plausibel ergänzt werden können. Die wenigen Daten bestätigen aber die Einschätzung an dieser Stelle zu Beginn des Jahres, daß die Planzahlen für den Außenhandelsumsatz (+ 2,6 vH) entgegen dem ersten Eindruck durchaus als optimistisch anzusehen gewesen sind. Darin war offenbar einkalkuliert, daß sich nach der Preisbildungsformel die Verbilligung der Energieimporte aus der UdSSR fortsetzt, so daß für den RGW-Handel 1988 nominal keine Zunahme zu erwarten ist. Der Außenhandelsumsatz mit der UdSSR dürfte tatsächlich leicht zurückgegangen sein. Optimistisch waren die Planer damals noch in ihrer Einschätzung des Handels mit dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet. In der Planzahl war vermutlich eine Umsatzzunahme von 8,5 vH enthalten. Das Ergebnis im ersten Halbjahr war jedoch ein Minus von 7 vH.

Nur über den innerdeutschen Handel liegen Daten vor. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind von Januar bis Mai die Lieferungen der Bundesrepublik Deutschland um 11 vH zurückgegangen; der Rückgang betraf fast die gesamte Güterpalette. Die Bezüge dagegen sind um 8 vH gestiegen. Der Wert der Bezüge von Mineralölprodukten ist ungefähr konstant geblieben; die DDR hat somit die Preisrückgänge durch Mengenerhöhung wettgemacht. Hohe Zuwachsraten gab es im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, und hier besonders bei NE-Metallen und chemischen Erzeugnissen. Rückläufig waren dagegen die Bezüge von vielen Fertigwaren und zwar sowohl im Bereich der Investitionsgüterindustrien als auch im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien. Im Ergebnis hat die DDR ihre Bilanz gegenüber der Bundesrepublik im ersten Halbjahr deutlich verbessert.

Über die Westverschuldung der DDR hat die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich inzwischen erste Daten für 1987 veröffentlicht. Danach ist die Nettoverschuldung auch im zweiten Halbjahr 1987 weiter gestiegen. Sie belief sich am Jahresende auf — vorläufig — 9,3 Mrd. US-Dollar, gegenüber 8,2 Mrd. US-Dollar ein Jahr zuvor. Rechnet man überschlägig die Dollarkursentwicklung heraus, die im vergangenen Jahr zu einer Höherbewertung der Nicht-Dollar-Verbindlichkeiten geführt hat, so bleibt eine „reale“ Zunahme von 6 vH.

Der größte Teil des kurzen Abschnitts über den Außenhandel im Planerfüllungsbericht ist der Verflechtung zwi-

¹⁶ Süddeutsche Zeitung vom 18. Juli 1988, S. 2.

¹⁷ Die Valutamark (VM) ist eine künstliche Recheneinheit zum Ausweis des Außenhandels der DDR. Die Relation der VM zur Binnenwährung ist nicht bekannt. Gegenüber anderen Währungen wird sie über den Transfer-Rubel ermittelt. Für 1987 ergab sich dabei 1 VM = 0,34 US-Dollar.

¹⁸ Economic Commission for Europe: Statistical indicators of short term economic changes in ECE countries (monatlich).

schen der DDR und der Sowjetunion gewidmet. Hervorgehoben werden die 130 Vereinbarungen über sog. Direktbeziehungen zwischen Unternehmen aus beiden Ländern. Die beteiligten Kombinate in der DDR realisieren fast die Hälfte der gesamten Exporte in die Sowjetunion. Der Planerfüllungsbericht betont außerdem die Bedeutung der über 100 Regierungs- und Ministerabkommen über die Zusammenarbeit in der Hochtechnologie. An anderer Stelle wird jedoch angemerkt¹⁹, daß Verhandlungen mit der UdSSR weiterzuführen sind, um Importe an elektronischen Bauelementen im vertraglich vereinbarten Umfang sicherzustellen.

Im Gegensatz zu den Ausführungen im Planerfüllungsbericht steht die Tatsache, daß alle Länder im RGW mit der Funktionsweise und dem erreichten Stand der Zusammenarbeit zutiefst unzufrieden sind. Das ergibt sich aus dem Kommunique der 44. Ratstagung des RGW Anfang Juli 1988²⁰. Ausdruck dieser Unzufriedenheit sind die schon seit längerem gemachten Versuche, die Zusammenarbeit in Richtung auf einen „vereinigten Markt in der Perspektive“ zu entwickeln. Die Sowjetunion, Polen und Ungarn haben sich auf der Ratstagung erneut für dieses Ziel ausgesprochen. Der rumänische Ministerpräsident dagegen betrachtet dieses Problem als „nicht aktuell“²¹. Die Position der DDR ist gegenüber früher etwas differenzierter, sie ist aber immer noch sehr zurückhaltend. Ministerpräsident Stoph erklärte²², daß die DDR für die Bildung des gemeinsamen Marktes der RGW-Länder eintrete und sich aktiv an den erforderlichen Untersuchungen über die Voraussetzungen und Bedingungen beteiligen werde. Gleichzeitig legte er aber besonderen Nach-

druck auf Stabilität und Planmäßigkeit der bilateralen Außenwirtschaftsbeziehungen.

Nach den Ergebnissen im ersten Halbjahr 1988 ist nicht sicher, daß die DDR ihre im Volkswirtschaftsplan für 1988 festgelegten Ziele erreicht. Die Dynamik der Entwicklung müßte sich dazu deutlich beschleunigen, denn im zweiten Halbjahr fehlt ein ähnlicher Basiseffekt wie im ersten. Der laufende Fünfjahrplan dürfte schon zu den Akten gelegt sein: Seine Wachstumsziele sind nicht mehr zu erreichen, und seine Proportionen, insbesondere die nach wie vor restriktive Investitionspolitik, entsprechen nicht den Erfordernissen.

Die Wirtschaftsführung der DDR hat in den letzten Jahren immer wieder betont, daß ihr System der sozialistischen Planwirtschaft gut funktioniere, leistungsfähig und flexibel sei. Eine ständige Vervollkommnung des bestehenden Systems — Honecker verwendete dafür im Februar 1988 erstmals den Begriff „Reformpolitik“ — sichere stets seine Funktionsfähigkeit. Diese Position und die damit begründete Ablehnung einer „radikalen“ systemverändernden Reform sind aber nur durchzuhalten, wenn man die offenkundigen Funktionsprobleme im Rahmen des bestehenden Systems zufriedenstellend lösen kann.

¹⁹ Neues Deutschland vom 10. Juni 1988, S. 5.

²⁰ Neues Deutschland vom 8. Juli 1988, S. 3.

²¹ Neuer Weg vom 9. Juli 1988, S. 2.

²² Neues Deutschland vom 6. Juli 1988, S. 3.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 86 **Leitdatenvorausschätzungen für Verkehrsprognosen — Konzeption, Modelle und Verbesserungsmöglichkeiten bisheriger Ansätze.** Von Herwig Birg und Ulrich Voigt. 131 S. 1985. DM 88,—.
- Heft 87 **Konsumgüterversorgung in der DDR und Wechselwirkungen zum innerdeutschen Handel.** Von Doris Cornelsen, Andreas Koch, Horst Lambrecht und Angela Scherzinger. 319 S. 1985. DM 82,—.
- Heft 88 **Regionale Struktur des Personenverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1980.** Von Jutta Kloas, Hartmut Kuhfeld, Uwe Kunert (DIW Berlin), Horst Focke, Dieter Wilken (DFVLR Köln), Henryk Boli k und Dieter Hölsken (IVV Aachen). 320 S. 1985. DM 86,—.
- Heft 89 **Lehre und Berufsausübung. Eine Längsschnittuntersuchung für Berlin (West).** Von Klaus-Peter Gaulke und Detlef Filip unter Mitarbeit von Hans M. Duseberg. 122 S. 1986. DM 42,—.
- Heft 90 **Analyse der Rahmenbedingungen für energiesparende Investitionen im Mietwohnbereich.** Von Bernd Bartholmai, Eckhard Casser und Dieter Vesper. 276 S. 1986. DM 86,—.
- Heft 91 **Regionale Besonderheiten der Preisbildung und Ansätze zur Förderung des Wettbewerbs auf dem Berliner Baustoffmarkt.** Von Peter Ring. 188 S. 1986. DM 68,—.
- Heft 92 **/I Industriepolitik im westlichen Ausland — Rahmenbedingungen, Strategien, Außenhandelsaspekte. Allgemeiner Teil.** Von Fritz Franzmeyer, Siegfried Schultz, Bernhard Seidel, Eirik Svindland und Joachim Volz. 270 S. 1987. DM 58,—.
- Heft 92 **/II Industriepolitik im westlichen Ausland — Rahmenbedingungen, Strategien, Außenhandelsaspekte. Länderberichte.** Von Fritz Franzmeyer, Siegfried Schultz, Bernhard Seidel, Eirik Svindland und Joachim Volz. 332 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 93 **An der Schwelle zum Beruf — Erfahrungen und Erwartungen von Prüfungsteilnehmern zur betrieblichen Berufsausbildung in Berlin (West).** Von Friederike Behringer und Klaus-Peter Gaulke. 236 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 94 **Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesländer in den siebziger und achtziger Jahren — eine vergleichende Analyse —.** Von Kurt Geppert, Bernd Görzig, Wolfgang Kirner, Erika Schulz, Dieter Vesper (DIW), unter Mitarbeit von Johannes Bröcker (Universität Kiel) 548 S. 1987. DM 112,—.
- Heft 95 **Die Glasindustrie — ein Branchenbild.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 364 S. 1987. DM 88,—.
- Heft 96 **Verkehrsverhalten im Vergleich — Personenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1976 und 1982 nach Verkehrsarten, Zwecken, Entfernungstufen, Gemeindetypen und Bevölkerungsgruppen.** Von Jutta Kloas und Hartmut Kuhfeld. 177 S. 1987. DM 59,60.
- Heft 97 **Die Einkommenslage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1973 und 1981.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Bernd Freitag und Gerhard Göseke. 490 S. 1987. DM 98,—.
- Heft 98 **Förderung von Innovationen und Arbeitsplätzen im Rahmen der Berliner Strukturprogramme — Eine Erfolgskontrolle.** Von Kurt Hornschild und Uwe Müller. 276 S. 1987. DM 78,—.
- Heft 99 **Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung vom 1. 7. 1983 auf volkswirtschaftliche Gesamtaggregate sowie Haushalte unterschiedlicher Einkommensstruktur.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Dieter Teichmann und Rudolf Zwiener. 239 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 100 **Simulation gesamtwirtschaftlicher Perspektiven mit einem ökonometrischen Modell für die Bundesrepublik Deutschland.** Von Jürgen Blazejczak. 418 S. 1987. DM 88,—.
- Heft 101 **Entwicklungshilfe, Ausfuhr und Beschäftigung — Eine empirische Untersuchung aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland.** Von Dieter Schumacher. 178 S. 1988. DM 59,60.
- Heft 102 **SO₂- und NO_x-Emissionen in der DDR 1982.** Von Jochen Bethkenhagen, Rainer Hopf, Manfred Melzer, Cord Schwartau und Doris Cornelsen (Projektleitung). 530 S. 1988. DM 112,—.
- Heft 103 **Exportgetriebener Strukturwandel bei schwachem Wachstum — Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft.** Strukturberichterstattung 1987. 312 S. 1988. DM 82,—.
- Heft 104 **Struktur und Wettbewerbsfähigkeit der Schuhindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 172 S. 1988. DM 58,—.
- Heft 105 **Möglichkeiten und Grenzen der Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Kurt Geppert und Bernd Görzig. 212 S. 1988. DM 68,—.
- Heft 106 **Berufsstart in Berlin.** Von Friederike Behringer und Klaus-Peter Gaulke. 250 S. 1988. DM 76,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp (beurlaubt).

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Dr. Reinhard Pohl.

DDR-Wirtschaft im ersten Halbjahr 1988. Bearbeitet von Doris Cornelsen.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandspesen.